

Gardinen



Arnold & Troitzsch,

Halle a. S.

Gr. Ulrichstrasse 1, Am Kleinschmieden.

Fernspr. 485 und 407.

In den Räumen unserer II. Etage haben wir einen bedeutenden Posten Gardinen, Stores, Künslergardinen, Dekorationen, Beldecken etc.

zu besonders vorteilhaften Preisen zum Verkauf ausgelegt.

Resibestände von 1 bis 3 Fenster extra billig.

Verkaufstage hierfür vom 20. bis 28. April.

Teppiche, Vorleger, Diwandecken, Läufer in allen Breiten.

Verkauf in den Teppichsälen der I. Etage.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 19. April.

Die Tabaktrugfaher in Deutschland.

Uns den Kreisen der Zigarrengelehrten gehen uns folgende Ausführungen zu:

Man hat schon so viel von Truffs und Truffmagnaten gehört, erst kürzlich beim Hinscheiden des bekannten amerikanischen Millardärs Pierpont Morgan, daß der Name Truff mit der Zeit unser Interesse erweckt, ja erwecken muß. In den letzten Jahren macht hauptsächlich der amerikanische Tabaktruff von sich reden. Eine ganz gewaltige Organisation, deren Männer es verstanden haben, die gesamte Tabakindustrie in Amerika wie in England sich untertänig zu machen. In Amerika wollte man sich dagegen wehren, da Tausende von Erbstücken vernichtet wurden. Im Mai 1911 hatte das Bundesobergericht in Washington ein Urteil über den Tabaktruff gefällt, das einen jahrelangen Prozeß beendet. In den Gerichtsverhandlungen wurde das rückfällige und verderbliche Vorgehen des Tabaktruffs scharf besprochen. Der Truff hatte es so weit getrieben, daß er nicht nur Händler und Fabrikanten mit seinen immensen Geldmitteln vernichtet, nein, er hatte auch die Erfindung vieler kleiner Tabakpflanzler und Farmer untergeben. Diese, als sie sahen, daß ihre Klagen nichts nützen, griffen zu Gewaltmitteln und zogen als Nachtreter durchs Land, fegend und brennend, alles niederbrennend, was nur irgendwie mit dem Tabaktruff in Verbindung stand. Das dauerte zwar nicht lange, sie wurden bald gefaßt und zu schweren Strafen verurteilt.

Generalsstaatsanwalt Mc. Kynolds stellte das Treiben dieser Nachtreter mit scharfen Worten in Vergleich mit dem „gelehrten“ Treiben der Truffmillardäre.

„Ich erwünschte die Farmer nicht“, rief er aus, „sie sind im Unrecht. Aber ich erwünschte noch weniger den Mann hier in New York, der mit allen Mitteln der List und Gewalt das Einkommen vieler Tausender, die sich durch ein Leben eifriger Arbeit eine Existenz geschaffen haben, in seine Hand zu bringen sucht, der seine ungeheurer Geldmacht mißbraucht, um anderen noch ihren bescheidenen Unterhalt abzugewinnen. Die Verbrechen roher Gewalt sind zu tabeln und müssen verhindert werden. Aber nicht minder zu verurteilen sind die Verbrecher der gesellschaftlichen Hinterlist und des Mißbrauchs der Geldmacht. Kennen Sie diejenigen schlecht, die zum Verbrechen greifen, um sich und ihre Existenz zu schützen, so

nenne ich diejenigen hundertmal schlechter, die sie aus Geldgier dazu treiben!... Nicht weniger als neunzehn große Gesellschaften haben wir entdeckt, die man bisher noch für unabhängig hielt, die aber unter der Masse dieser Unabhängigkeit im geheimen längst zum Truff gehören. In Dubriewölfe, schlimmer als die Nachtreter! Am Tage sind sie die Freunde und Genossen der unabhängigen Firmen, aber nur um sie auszunutzen, und in der Nacht, im geheimen, die Fadel um so fester an ihre Säulen legen zu können. Wir haben hier Männer, die zu der höchsten Gehaltsklasse des Landes zählen und die doch wie Strauchdiebe unter fingierten Namen und mit falschen Adressen sich ihre Briefe zufellen, in denen beruflich wird, wie ihre Nachbarn abgemurrt werden sollen. Und das alles ist, wie Sie von den Vertretern der Verteidigung gehört haben, durchaus „korrekt“ und „vollkommen gesetzlich“.

Und dann wurde zwar vom New Yorker Kreisgericht die Auflösung des Tabaktruffs verlangt, aber das Bundesobergericht begnügte sich mit einer „Reorganisation“, die in der Art durchgeführt wurde, daß man den Tabaktruff in eine Reihe von Gesellschaften zerlegte, die anscheinend selbständig, in Wirklichkeit aber durch ihre Führer und ihre Hauptaktionäre eng miteinander verbunden sind. Der Tabaktruff wechselte also nur, wie Roosevelt treffend bemerkte, seine Toilette und behielt seine Monopolstellung unverändert bei.

Smmerhin hielten es die führenden Männer des Tabaktruffs für besser, vorläufig der Antitruffbewegung in der Union selbst keine neue Nahrung zu geben und das Arbeitsfeld möglichst in das Ausland zu verlegen. Nach außen hin trat das sichtbar in die Erscheinung durch den Wechsel, der in der Belegung der führenden Stellen vorgenommen wurde. Mr. James B. Duke, der Gründer und frühere Präsident der American Tobacco Company, der Muttergesellschaft des Truffs und früherer Präsident der Continental Company, trat an die Spitze der British American Tobacco Co. der Auslandsorganisation des Truffs. Der Truff verpörrte keine Machtstellung in England, machte der französischen Regierung, allerdings ohne Erfolg, Nachtangebote auf die Tabakregie, suchte auf Holland, Schweden und die Schweiz zuzugreifen, richtete aber vor allem seine Blicke nach Deutschland, das unter den europäischen Ländern, soweit Tabak in Frage kommt, in Industrie, Handel und Verbrauch die hervorragendste Stellung einnimmt.

In Deutschland war durch die American Tobacco Co. bereits im Jahre 1900 die Firma Georg A. Jasmaghi erworben und in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Diese wurde bei der „Aufteilung“ des Truffs jener British American Tobacco Co. angegliedert.

Durch Anschluß weiterer Firmen an die Jasmaghi A.G.,

an die British American Tobacco Co., aber auch an andere Tochter- und Enkelgesellschaften, suchte nun der Tabaktruff seine Macht in Deutschland zu verfestigen und hatte Erfolg bei den Zigarettenfirmen: „Delta“, Tishack & Benst, G. m. b. H., Dresden; „Cufima“, R. L. Wolf, G. m. b. H., Dresden; „Zoletti“, Meier & Peters, G. m. b. H., Berlin, und A. Wolfhart, G. m. b. H., Baden-Baden.

Was der Truff bezweckt, darüber dürfte niemand mehr im Zweifel sein. Er will jene Monopolstellung in der Tabakindustrie und im Tabakhandel erringen, die es ihm ermöglicht, die gewaltigen Kapitalien, die es für die ihm angeschlossenen Firmen für „good will“ usw. hat zahlen müssen, auf Kosten der Händler und der Konsumenten reichlich wieder einzubringen.

Es ist nur zu hoffen, daß auch der deutsche Raucher, bei dem letzten Endes die Entscheidung in diesem Kampfe zwischen der freien deutschen Industrie und dem Tabaktruff liegt, sich mit aller Entschiedenheit gegen die Trufffirmen wendet. Er nützt da mit, wie die „Kölnische Zeitung“ vor kurzem treffend ausführte, der Allgemeinheit, indem er die deutsche Volkswirtschaft davor bewahrt, daß nach endgültiger Vertreibung des deutschen Marktes gewaltige Summen als Gewinn des Truffs unwiederbringlich nach Amerika abwandern, die besser zur Befruchtung der eigenen Volkswirtschaft dienen; er nützt einem nicht geringen Teil seiner Volksgenossen, indem er mit dazu beiträgt, daß die Zahl derjenigen, die jetzt selbständig im Kleinhandel mit Tabakerzeugnissen ihr Auskommen finden, durch den Truff nicht fast um die Hälfte vermindert wird, wie das in Amerika der Fall war; schließlich nützt er vor allen Dingen sich selbst, indem er durch die Aufrechterhaltung und Förderung eines geordneten Wettbewerbes sich vor einer unbilligen Verteuerung seines Bedarfs an Tabakerzeugnissen schützt.

Deshalb verweigere ein jeder deutsche Raucher Truffware!

Aus unrem Zoo.

In der vergangenen Woche brachte die Kamelstute ein Fohlen zur Welt, welches sich bereits in munteren Sprüngen im Gehege tummelt. Infolge der langen Trächtigkeitdauer von 13 Monaten bringen die Kamelstute nur ein über das andere Jahr ein Junges und uniere Stute hat mit 5 Fohlen in 10 Jahren den Tarnus eingehalten. Bei den altweltlichen Kamelen fällt ebenso wie bei ihren neuweltlichen Verwandten die außerordentliche Länge der Reine beim jungen Tier auf, während der Rumpf relativ klein ist und durch das Fehlen der Fettemassen im Höder noch kleiner erscheint. Die Braunbärenbabs dürfen sich bei gutem

Weisse Mull- und Voile-Stickereien und Spitzen.

- Weisse Mull-Stickereien ca. 70 cm breit Mtr. M. 6.— bis 40 Pf.
- Weisse Voile-Stickereien Mtr. M. 6.— bis 45 Pf.
- Valencienne-Spitzen u. Einsätze Mtr. M. 2.— bis 15 Pf.
- Klöppel-Einsätze u. Spitzen Mtr. M. 10.— bis 20 Pf.

- Weisse Stickerei-Volants ca. 70 cm breit Mtr. M. 6.— bis 125 M.
- Weisse Stickereistoffe Mtr. M. 20.— bis 180 M.
- Valencienne-Einsätze ca. 40 cm breit Mtr. 180 M.
- Plissé-Spitzen für Aermel- u. Kragengarnitur Mtr. M. 11.— bis 110 M.

Bulgaren-Besätze
Mtr. M. 11.— bis 110 M.

Damen-Wäsche.

- Damentaghemden mit Stickerei 15 M. bis 180 M.
- Damennachthemden 20 M. bis 380 M.
- Damenbeinkleider mit Stickerei 9 M. bis 180 M.
- Weisse Falten-Unterröcke 30 M. bis 4 M.
- Weisse Princess-Unterröcke 40 M. bis 780 M.
- Weisse Stickerei-u. Spitzenröcke 25 M. b. 3 M.
- Frisier-Mäntel u. Kragen 23 M. bis 28 M.
- Untertaillen, Rücken-Garnitur 9 M. bis 180 M.
- Kinder-Wäsche für jedes Alter.

Weisse Stickerei-Kinder-Kleider in jeder Grösse 60 bis 350 M. Weisse Backfisch-Kleider

Besonders preiswertes Angebot: Taschentücher

A. Huth & Co.

- Herrentücher weisse m. bunt. Kante 1/2 Dtz. 4,50—180 M.
- Englische Batisttücher weisse das 1/2 Dutzend 65 Pf.
- Damentücher weisse mit bunter Kante 1/2 Dtz. M. 2,50 bis 60 Pf.
- Englische Batisttücher weisse mit Hohl-säumen 1/2 Dtz. 180 M.

Gr. Steinstrasse 86/87. Halle a. S. Marktplatz 21.



In meinen vollständig neu und modern hergerichteten Ausstellungsräumen

habe ich eine Anzahl nach künstlerischen Entwürfen - selbst ausgeführte Zimmereinrichtungen - komplett aufgestellt und lade zu deren Besichtigung höflichst ein.

Fr. Naumann Nachf. Möbelfabrik

14 Raihausstrasse 14.

Die Qualität meines Fabrikates ist die beste; die Preise dafür sehr mässig.

Better im Augenblick des Schimpenhauses tummeln, sonst sind sie in dessen geschlossenen Räumen untergebracht. In diesen Tagen kommen mit den übrigen auf deruktion in Antwerpen gefahten Tieren noch zwei Bärenbabys ein, die sich dann mit den anderen in dauernden Ringkämpfen messen werden.

Besonders zahlreiche und interessante Neuzerwerbungen hat der Zigeuner aufzuweisen, vor allem die fünf Paar der riefigen Kron- und Fächerkräusen einen prächtigen Anblick gewähren.

Morgen, Sonntag, nachmittags konzertiert das Orchester der 75er unter Musikmeister Steuers Leitung.

Ein neuer Erfolg des Stadtbaurats Keschik. Der derzeitige Leiter des Bauamtes der Stadt Köln, Baurat Keschik, der durch seinen Behauptungsplan für das ehemalige Festungsgelände bekannt wurde, früher Provinzialkonservator der Provinz Sachsen und Stadtbaurat in Halle war, kommt nach dem „B. L. A.“ als Nachfolger des verstorbenen Baurats Kisch für den Zweckverband Groß-Berlin in erster Linie in Betracht.

Mag Ludwig, der neue Dirigent des Völkergesangsvereins, erntete als Komponist in einem Koncert des Chemnitzer Völkergesangsvereins, der von Professor Rosenhoff geleitet wird, eine mühevolle Anerkennung. So schreiben die „Chemn. N. N.“: „Von den neuen Gesängen des Abends gebührt Mag Ludwig's „Eine Frühlingsnacht“ das höchste Interesse. Er besitzt die Gabe wie nur noch ein großes Vorbild, Heger, dem Gefühls- und Stimmungsgelände der Dichtung geradezu greifbar herauszustellen. Auch für die leiseste leibliche Bewegung klingt ihm der rechte Ton, hat er die treffendste Klangfarbe auf seiner Palette. Darunter verlässlichen die Kompositionen der ersten Reihe des Programms.“ „Mag Ludwig“, so schreibt die „Chemn. Allg. Ztg.“, „bleibt bis zur letzten Note interessant und fesselnd durch die scharfe Charakteristik seiner Tonmalerei und durch die ungewöhnlichkeit seiner kontrapunktlichen Kombinationen. Und die ganze Art, wie die Dichtung vertont ist, zeugt von echter Empfindung und einer reichen Phantasie, die in glänzenden und latenten Klangfarben sich Geltung verschafft; alles in allem ein Werk, das in der modernen Männerrolleliteratur in die vorbesten Reihen zu stellen ist.“ Der schönste Beitrag, der dem padenden Vortrag der „Frühlingsnacht“ folgte, rief auch den anwesenden Koncertisten vor das Publikum. — Wir dürfen wohl hoffen, dem Werke auch im höchsten Konzertsaal zu begegnen.

Erich Augspach, unser beliebtester Konzertführer, der auch als Gesangsleiter wirkt, veranstaltete Freitag abend im Saale des Hotels zur Tulpe einen Schüler-Vortragabend. An den Vortrag beteiligten sich von Damen Fräulein Weber, Frau Bente und Fräulein Eggert sowie die Herren Otto Ehrhardt, Karl Großmann und Georg Thiel. Es waren nicht einmal immer leichte Aufgaben, vor die der Lehrer die Schüler gestellt hatte, aber sie wurden durcheinand würdig gelöst. Sämtliche Darstellungen legten Zeugnis davon ab, daß Herr Augspach das reiche, ihm zur Verfügung stehende Material trefflich zu bündeln weiß, und zeigten, daß mit regem Fleiß bei ihm gearbeitet wird. Sie fanden denn auch reichen Beifall beim zahlreich erschienenen Auditorium.

Bücherkundliche Ausstellung (Abendsitz. 27). Der Besuch der Ausstellung ist geteilt. Von 67 Besuchern am Eröffnungstag hob sich der Besuch bis auf über 600 am Donnerstag, darunter die Mehrzahl Erwachsene. Die Leitung hat darum beschloffen,

die Ausstellung bis zum 1. Mai einschl. zu verlängern, um auch noch weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnis durch die Besichtigung des ausgestellten Materials zu bereichern. Außerdem sind sogenannte billige Sonntage eingerichtet, an denen das Eintrittsgeld nur 30 Pf. beträgt für Erwachsene, Kinder die Hälfte. Die Leitung will dadurch besonders der Landbevölkerung entgegenkommen; aber auch mancher Städter geht bei dem unsicheren Wetter lieber in die Ausstellung als ins Freie, so sehr er sich nach frischer Luft und Frühlingsgefühl lehnt. Alles Nähere über die Ausstellung und die in Verbindung mit ihr gehaltenen Vorträge ist aus dem Inserat ersichtlich.

Im Kampf gegen tropische Krankheitskeime. Wir machen auf den Vortrag aufmerksam, den Herr Direktor Dr. Dipp am nächsten Mittwoch im Auditorium maximum der Universität über obiges Thema halten wird. Herr Dr. med. Dipp hat jahrelang an dem großen deutschen Kolonialkrankenhaus Langsun in Süd-China gearbeitet. Nach seiner Rückkehr habilitierte er sich in Tübingen für das Fach der Tropenmedizin und trat dem Institut für das Deutsche Institut für tropische Medizin bei, dessen einziger Leiter er jetzt ist. — Von besonderem Interesse erscheint es, daß der Vortrag Gelegenheit geben wird, durch die Fortschritte moderner wissenschaftlicher Mikroskopie die Erreger tropischer Krankheiten, z. B. 1500fach vergrößert, lebend im Lichtbild zu sehen: den Choleraerregend, Koch's berühmten Kommas-Bakterium, ferner die Trpanosomen der Schlafkrankheit, die den Erregern der Syphilis so ähnlichen Rückfallbakterien, aber auch größere Tiere, wie die Malariaerregern, die in ihrem Entwicklungsstadium, brasilianische Schlangen und ihre Fangmethoden und manches andere, was den auf eigenen Erfahrungen beruhenden Ausführungen des Redners ein wertvolles und fesselndes Relief zu verleihen geeignet ist. Wegen Einzelheiten sei auf den Anzeigenteil dieses Blattes verwiesen.

Das Klavierkonzert wird morgen durch die Kapelle der 75er auf dem Klebeschlag gespielt. Das Programm lautet: 1. Marsch „Alexander Gharib“ von Graf. 2. Ouvertüre zur Oper „Die heilige Ester“ von Rossini. 3. Violoncellkonzert, Intermesse von Beethoven. 4. Die Bräuterei, Polka von Kreisler. 5. Potpourri „Blüten der Zeit“ von Warena. 6. Marsch aus „Theodor Körner“ von Kaiser.

Goldene Hochzeit feierten kürzlich im Kreise der Kinder und Kindesfinder das Stollmachers August Hofendorfs Ehepaar hier, 5. Werdnistr. 5. Die kirchliche Einsegnung erfolgte durch Herrn Pastor Hellmann von St. Georgen. Der Gemeindevorstand ließ eine schöne Bibel überreichen, außerdem wurde dem Jubelpaar das taucherische Gnadengesicht zuteil.

Für die Radrennen auf der Rennbahn macht sich dieses Mal ein großes Interesse bemerkbar, denn in den Verkaufsstellen wird sehr gut gekauft und am Freitag abend waren über 600 Zuschauer zum Training erschienen. Sämtliche Dauerfahrer sind mit den großen, fanonartigen Riesen-Schrittmadern eingetroffen und trainieren längere Zeit. Das Tempo lehrt sehr gut ein, so daß voraussichtlich am Sonntag ein sehr schnelles Tempo gefahren wird. Die engagierten Dauerfahrer sind derartig gleichwertig, daß es für den größten Sportskenner schwer ist, den voraussichtlichsten Sieger zu erraten. Beginn des Rennens ist schon 3 Uhr, da die Fahrer ca. 16 Uhr zum Start antreten. Auch die Fingerringen werden durch die exzellente Schichtung recht interessant werden. Während des Rennens Konzert. Die Billets sind in den Vorverkaufsstellen weit billiger.

Ausbildung von Turn- und Spielweiser sowie Fortkuren im Interesse der Jugendpflege. Auf Veranlassung des Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten soll zur Ausbildung von Turn- und Spielweiser sowie Fortkuren im Interesse der Jugendpflege in den Gengen des Reichsministeriums: Turnwesen ein Kursus in Halle und bei genügender Beteiligung auch ein Kursus in Starnberg abgehalten werden. Der gleiche Kursus beginnt Sonntag, den 27. April, vorm. 9 Uhr und findet an 5 aufeinanderfolgenden Sonntagen mit Ausnahme des Pfingstsonntags in der Turnhalle und auf dem Schulhofe der Johanneschule in

der Bienenauerstraße statt. Den auswärtigen Teilnehmern wird die Hälfte des Fahrtgeldes 3. Klasse und ein Teil des Zehrgeldes gewährt. Die Meldungen sind umgehend an den Gauvertreter Herrn Turnlehrer G. Meyer in Halle, Magdeburgerstr. 86, zu richten.

In Moskau (Kamerun) — an der Südgrenze des alten Schutzgebietes in der Mitte zwischen Kampo und Wolundu — ist am 1. Februar eine Postagentur eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen erstreckt.

Eine große sachgemäße Ausstellung für das Gastwirts- und Hotelwesen und Volksnahrung beschloß die getrigge Monatsversammlung des Verbandes der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands in diesem Jahre in Halle zu veranstalten. Die Ausstellung soll in der Zeit vom 14. bis 22. August d. J. in dem „Bolschepar“, Burgstraße 27, stattfinden und an Großzügigkeit alle derartigen Ausstellungen übertreffen. Das Bureau der Ausstellung wird vom 2. Mai d. J. in obengenanntem Lokale geöffnet sein.

Gesangschule von Doreluis Weiling. Am Sonntag, den 27. April, veranstaltete die Gesangschule Doreluis Weiling, hier, in der Lage zu den 5 Türmen einen Operabend. Zur Ausführung gelangen Szenen aus Troubadour, Freischütz, Mignon, Carmen und Waffenschmied.

Schreiberschützen. Wie aus dem Inserate dieser Nummer zu ersehen ist, übergibt die Schreibergesellschaft Halle-Nord, E. G. m. b. H., Kolonie am Kleinen Gulenberg, ihr neuerrichtetes Vereinshaus dem öffentlichen Verkehr. Nicht nur die Gartenpächter, sondern auch jeder Schreiber- und Naturfreund, sowie Spaziergänger, welcher Interesse an den Bestrebungen derartiger Kolonien hat, ist hier willkommen. Das Gebäude selbst steht am Haupteingang (Jütenstraße-Stadthöhre) und macht einen soliden und dabei doch vornehmen Eindruck. Sämtliche Räume sind der Menge entsprechend eingerichtet. Die Veranda und Wirtschaftsarten bieten Aufenthalt für die Sommermonate. So hat endlich die Genossenschaft nach vielen Mühen und Arbeiten das erreicht, was sie sich von der Gründung an zum Ziel gesetzt hat: ein eigenes Gartengrundstück und ein eigenes Heim. Die Bewirtschaftung ist einem beschränkten und auch in der Umgebung von Halle bekannten Gastwirt übertragen.

Hilffliche Auskünfte bei der Marineintendantur. Wir haben in Erfahrung gebracht, daß sich jetzt und in nächster Zeit befähigten jungen Leuten Gelegenheit zur Einstellung als Marine-Intendanturreferentariatsappellant bei der Kaiserlichen Marine-Intendantur in Wilhelmshaven bietet und verläßt daher nicht, unsere Leser auf diese Laufbahn aufmerksam zu machen, deren Annahmehbedingungen von der genannten Intendantur folienlos abgegeben werden. Berlangt wird die Reife für Prima eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums, einer Oberrealschule oder eine gleichwertige Schulbildung. Die Einstellung erfolgt nach Beendigung des einjährigen Dienstjahres. — Alles Nähere enthalten die vorerwähnten Annahmehbedingungen.

Zwangversteigerung eines Bergwerks. Auf Antrag des Konkursverwalters sollte das Bergwerkseigentum des auf den Namen des Bergwerksdirektors Hermann Voigtel und des Bergmanns Alwin Poppenditz eingetragenen Konsolidierten Braunkohlenbergwerks „Glückauf“ bei Halle-Trotha meistbietend versteigert zu werden. Zu diesem Zweck hat gestern an dieser Gerichtsstelle Termin an, zu dem sich eine ganze Menge Interessenten eingefunden hatten. Das Bergwerk liegt im Saalkreise in den Gemarkungen Trotha, Wöhlfeld, Geben und Lorenz und ist an 10 Millionen Quadratmeter groß. Es liefert darauf nur Gerüststoffe, rückständige Gemeindegeldbeiträge und Berufs-gesellschaftsumlagebeiträge mit zusammen 3704,84 Mark, die als geringstes Gebot zu berücksichtigen waren. Nach Vereinbarung wurde das Anwesen in vier Teilen gelohnter versteigert, nämlich 1. Bergwerk mit Zubehör ohne Gleis-

Sämtliche für Fischerei u. Jagd vorzuziehend, dauerhaft, billige Preise! Glanz, Anerkennung. Alle Angehörige, Händl. Tennis, Pierdonette, Preis, f. H. Heinrich Blum, Netzfabrik, Reichstraße 21 (Bayern).

Netze

Garten- u. Balkon-Möbel.

Klapp-Wagen, moderne Ausführungen, neueste Konstruktionen M. 11.— bis 40.—

Holzklapp-Möbel. Stühle M. 3.50 bis 4.75 Sessel M. 4.50 bis 8.— Tische M. 5.50 bis 17.— Bänke M. 6.50 bis 20.50

Peddlogrohr-Möbel. Sessel M. 8.50 bis 108.— Bänke M. 25.00 bis 50.— Tische M. 9.75 bis 45.— Stühle u. Hock. M. 4.25 bis 10.50

Liegestühle, Klapphocker, Rollschutzwände, Blumenkrippen.

Garten-Schirme: Eisen-Möbel. Weiße Holzmöbel

Unrot-Bezug: 200 cm Durchm. M. 22.— 250 „ „ M. 30.— 300 „ „ M. 36.—

Grün. rot m. Applikation: 200 cm Durchm. M. 28.— 250 „ „ M. 36.— 300 „ „ M. 42.—

Sessel M. 6.50 Bänke M. 5.25 bis 12.— Stühle M. 2.50 bis 4.25 Tische M. 3.75 bis 15.—

Sessel M. 9.75 bis 40.— Bänke M. 15.50 bis 30.— Stühle M. 7.50 bis 11.25 Tische M. 3.50 bis 30.—

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86/87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Aufzüge

Maschinenfabrik
gegründet 1876.

Heber & Streblow,
Inhaber: A. & H. Zelsing.
Verlade- u. Transport-Vorrichtungen jeder Art.

Halle a. S. 12.
Telephon 836.

Krane

anlauf, 2. Bergwert ohne Zubehör, 3. Zubehör allein (ohne Bergwert) und 4. Gleitsanlauf an Bahnh. Trotha. Es werden nur zwei Bietet auf, und zwar befristeten für ihre Betriebe nur auf Position 3 und 4. Selbstverständlich blieb Kaufmann Max Gräbner hier mit 21 000 Mark für Position 3 und mit 900 Mark für Position 4. Ihm wurde der Zuschlag erteilt.

Unabhängige Besondere treiben wieder ihr Ansehen in Deutschland. Durch zahllose Briefe, Prospekte und Agenten empfangen sie Fremden-Obligationen wie Ottomanische (Zürcher), Braunschweiger, Pappenheimer, Holl. Grundkredit, Holl. Pfandbriefanstalt usw. Sie verkaufen sie gegen Monatszahlungen oder auch nach neuestem Schwindeltrick gegen Befreiung. Das Publikum fällt immer wieder darauf herein. Der Kauf solcher Obligationen ist in allen deutschen Staaten strafbar. Zahlreiche Käufer, und besonders Vermittler, sind schon deshalb bestraft worden. Außerdem sind aber die ausländischen „Bankfirmen“, die diese angeblichen Wertpapiere verkaufen, durchweg Schwindler. Es ist festgestellt, daß sie Papier, über die sie Depotscheine und Zertifikate erteilen, gar nicht besitzen. Wie uns die Kgl. Staatsanwaltschaft Kassel mitteilt, schwören gegen fast hundert dieser Firmen Strafverfahren wegen Betrugs und Wunders und zugleich Sperren für sämtliche Verbindungen. Jeder, der mit den Firmen oder ihren Vermittlern in Verbindung tritt, ist fast als dem gerichtlichen Strafverfahren aus. Es ist auch besonders gewarnt vor dem Kauf von Aktien der dänischen Kolonialinterier, zahllose Beschränkungen sind auch deshalb erfolgt. Alle, die mit ausländischen Firmen in Verbindung getreten sind, werden sich am besten an die Kgl. Staatsanwaltschaft Kassel wenden.

Von der Straße. In der Ludwig Wuchererstraße lief von einem Geschäftswagen ein Rad ab. Der Schaden wurde sofort bezahlt. — Zur Ablösung eines Gardinenbrandes wurde gestern abend die Feuerwehr nach Gr. Märkerstraße 12 gerufen. Nach kurzer Tätigkeit konnte die Feuerwehr wieder abfahren. Durch Versperren eines noch brennenden Strichpfluges soll der Brand erloschen sein. — Ferner wurde die Feuerwehr zum Aufheben eines Pferdes nach Ritterstraße 1 gerufen.

Gestohlen wurden: am 15. April eine goldene Damen-Kem. Uhr im inneren Deckel der Name „M. Herzog, Schlegel“ eingraviert; am 17. April eine silberne Herren-Kem. Uhr mit Goldband, Nr. 690 888, auf dem Deckel „E. S.“ eingraviert, unter der Nr. 42 auf dem Zifferblatt ein Totenkopf aufgesteckt.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Die letzten Aufführungen von „Hilmauber“ finden heute, Sonnabend, und Dienstag, den 22. cr., statt. Eine Wiederholung der beliebten Operette ist späterhin nicht mehr möglich, weil die Opernzeit mit dem „Ring“ fest und am 30. April die Opernspielzeit mit der „Götterdämmerung“ schließt. **Freitag** nachmittags ist eine neue Aufführung der Metronomischen Pötte „Lumpac bogabundus“ mit Follungs- und Tanzszenen in 3. Bilde entsprechend der Aufführung gelegentlich Stahlbergs Benefiz als Fremdenbesuchung bei ernsthaften Werken angeht. Abends 7 1/2 Uhr zum letzten Male als 21. Vorstellung im 3. Viertel. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Montag- und Donnerstag finden Festschauspielungen bei aufgehobenem Abonnement statt, und zwar des Benefiz „Die eigene Zeit“ von Albert Bölow zum Nutzen der Veteranen unter Mitwirkung aller des gesamten Personals zur Aufführung. Eintrittskarten sind für jedermann an der Tageskasse des Stadttheaters erhältlich. — Das Sonder-Abonnement für die Gesamtauführung von Richard Wagner, „Ring des Nibelungen“ wird Montag abend geschlossen, da am Dienstag der Einzelverkauf für „Rheingold“ und „Walküre“ für sämtliche Plätze beginnt. Das Repertoire lautet: Dienstag im 2. Viertel als 21. Vorstellung „Hilmauber“. Mittwoch 1. Vorstellung im Sonderabonnement „Das Rheingold“. Donnerstag Festschauspielung „Die eigene Zeit“. Freitag bei vollständig aufgehobenem Abonnement „Wahlschnee“ für **Frl. Marie Sausmann**, „Die schiedene Frau“. Sonnabend 2. Vorstellung im Sonderabonnement „Die Walküre“. Sonntag, den 27. cr., vormittags Matinee in englischer Sprache „Der Kaufmann von Venedig“. Die Vorstellung wird gespielt von **Mr. Franz Celliers** Chateaufearce Company aus London, eine der besten spielenden englischen Gesellschaften, die während der letzten fünf Jahre mit großem Erfolg in London auftrat, auch Gastschauspieler in England unternahm und jetzt zum 1. Male nach Deutschland kommt. Die Tournee hat in diesen Tagen mit einem außerordentlichen, von der gesamten hochentwickelten Gasse ihre Gastschauspieler in Frankfurt a. M. begonnen und an 2. Abend dortselbst ausverkauft Häuser erfüllt. Die nächsten Gastschauspieler finden in Bern, wieder in Frankfurt a. M., in Berlin, Dresden und Chemnitz statt, worauf das Ensemble nach Halle kommt. Der Vorverkauf beginnt Montag

vormittag zu Schauspielpreisen an der Vorverkaufsstelle des Stadttheaters.

Im Apollotheater geht heute abend 8 1/2 Uhr zum ersten Male die tolle Schmannduvid „Die geschiedene Frau“ in Szene. Hans Lunde hat eigene eine flüssige, melodische Musik dazu geschrieben. In allen Städten, wo bisher dieser vorzügliche Schwanz über die Bretter ginge, hatte er einen riesigen Lagererfolg zu verzeichnen. Vielfachen Wünschen entsprechend hat die Direktion sich entschlossen, den Beginn der Vorstellungen an den Abendstunden auf 8 1/2 Uhr festzusetzen, um auch der Geschäftswelt Gelegenheit zu geben, sich diese Vorstellungen vollständig ansehen zu können. Morgen, Sonntag, finden wieder zwei Vorstellungen statt. Zur Nachmittagsvorstellung gelten kleine Familienpreise, 1 Kind frei, 2 Kinder 1 Bilet. Der Vorverkauf im Theaterbureau ist von 9 Uhr vorm. ab ununterbrochen geöffnet. Telefonische Bestellungen werden entgegengenommen. Näheres siehe Inserat.

Walthausentheater. Ladungen erteilen jetzt allabendlich bei „Nulchen Schillerwochen“, wie man sie wohl selten gehört hat. Einen hohen künstlerischen Genus bietet das Tanzdrama „Die Tempelstüchlein“. Beide Werke kommen auch in der Fremdenvorstellung am Sonntag nachm. 4 Uhr bei ganz kleinen Preisen zur Aufführung.

Zirkus Althoff. Man schreibt uns: Das bevorstehende Gaspispiet löst, wie aus dem Inseratenteile ersichtlich ist, darauf schließen, daß die Direktion weder Mühe noch Kosten scheut, um sich dem hallischen Publikum als wirklich erstklassig zu präsentieren. Mitbin glauben wir es mit einem Untertönen von achtunggebender Größe zu tun zu haben. Gute Originaldekorationen, Darbietungen vieler und guter Künstler aus allen Erdteilen, gute Clowns und Augste und alles, was sonst noch gezeigt wird, sind nur gute Neben in höchster Vollendung. Im übrigen ist der Zirkus vermöge seiner Konstruktion, auch bei ungünstiger Witterung geeignet, einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Von zuverlässiger Seite wird noch berichtet, daß in jeder Vorstellung, ist es des Nachmittags oder abends bei Althoff stets da ganze ungekürzte Programm zur Aufführung gelangt. — Nach benötigten Vorstellungen permanente Straßenbahnverbindungen nach allen Richtungen.

Frl. Margarete Wenzel, eine Schülerin von Frl. Dorelute Meiling, ist für die kommende Saison an das hiesige Stadttheater engagiert worden.

Anruf des deutschen Wehrvereins.

Kaiser und Kanzler haben eine neue große Heeresverlängerung angeordnet. Das deutsche Volk ist damit vor eine schwerwiegende Entscheidung gestellt.

Vor Jahresfrist hat der Reichstag der von den Regierungen beantragten Heeresverlängerung mit erfreulicher Bereitwilligkeit zugestimmt. Der Wehrverein hat stets die Ansicht vertreten, daß diese Vergrößerung nicht genüge. Sein letzter Anruf geschah vor fünf Monaten mit den Worten: „Der Ernst der Gegenwart fordert gebieterisch, das Verfaßte nachzugeben.“

Daß die Vergrößerung der Machtverhältnisse auf der Balkan-Halbinsel ohne Nachwirkung auf dieses Staatensystem bleiben werden, kann nur Unvernunft glauben. Viel zu sehr sind im Donaugebiet die Wässer durcheinandergerührt, als daß die errungenen Erfolge nicht zu neuen Anstrengungen reizen sollten. Der Ausgang des Krieges bedeutet eine stetige ernie Bedrohung Oesterreichs. Was zunächst wieder Frieden werden, der habsburgischen Monarchie wird der Kampf ums Dasein nicht erpart bleiben. In ihrem Bestand aber hängt der unsere. Oesterreichs Zerfall würde das Deutsche Reich inmitten feindlicher und übermächtiger Nachbarn den schwersten Gefahren aussetzen. Die Aufrichtung des erstrebten südbaldischen Reiches würde unser Volk vom Adriatischen Meere ausschließen; Lande, die länger als ein Jahrtausend zu unserem Reiche gehörten, würden unserem Einfluß entzogen werden.

Daß unsere Nachbarn im Osten und Westen diese Lage klar erkennen und sie zur Richtschnur ihres Handelns machen, ist offenkundig. Was sie erstreben, können sie nur erreichen über Deutschland hinweg. Daß die Bahn, in der ihre nationalen Wünsche und Begehren sich seit Jahrhunderten bewegen, verlassen werden sollte aus rein menschlichen, aus sogenannten humanen Erwägungen und Empfindungen, kann nur ein Fremder glauben. Es gibt nur ein Mittel, den Frieden dauernd zu sichern: Fürst vor den Folgen seines Zuges. Deutschland kann nicht in den Verdacht kommen, Krieg zu wollen. Ein 42-jähriger, in der Geschichte Europas völlig un-

erhörter Friede hat bewiesen, daß es keine Macht keinem anderen Zwecke dienlich machen will, als der Erhaltung seiner Selbstständigkeit und Bewegungsfreiheit. Es begehrt keinerlei Besitz seiner Nachbarn. Wer es anders jagt, verdammt. Aber es darf auch keinerlei Zweifel aufkommen lassen, daß es entschlossen ist, zu behaupten, was es hat. Begegnen aber kann es solchen Zweifeln nur durch offenfundige Anspannung aller seiner Kräfte.

Die Einwendungen, die gegen weitere Rüstungen erhoben werden, sind überwiegend finanzieller Natur. Ueber die Art, wie die nötigen Mittel aufgebracht werden können, sind Meinungsverschiedenheiten zulässig; daß sie aufgebracht werden können, unterliegt keinem Zweifel. Andere Mängel sind schwerer belastet mit Ausgaben für die Sicherheit, Wohlstand und Lebenshaltung, so Luxus sind bei uns im letzten Jahrzehnte in allen Städten fast beispiellos gehiegt. Soll und darf der bloße Streit um die Form die Sache hindern? Gelächte, es wäre ein trauriges Zeugnis für unser Volk; man könnte den Glauben verlieren an seine Daseinsberechtigung als Reich.

Der Wehrverein ist stets eingetreten für die volle Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht. Was wir einmal haben, aber nicht mehr sind, sind unsere wehrfähigen Nachbarn: Ein Volk in Waffen. Nach Wiedererfüllung der dreißigjährigen Dienstzeit wird ihr Heer das unerste an Friedensstärke wohl überleben. Eine höchst bedeutungsvolle Steigerung der Angriffskraft und Angriffsleit wird davon die sichere Folge sein. Damit ist die Stellung unseres Vereines gegeben. Was er an Kraft besitzt, wird und muß er in den Dienst der neuen Wehrverlängerung stellen.

Darum herbei, Ihr Deutsche alle, die Ihr an die Zukunft unseres Volkes glaubt und sie sichern wollt, helfst dem Wehrverein in seiner Gabe, in seiner großen Sache. In der Eingebung aus Vaterland gebe es keinen Unterschied der Parteien, der Bekenntnisse; unser aller Glück und Wohlfahrt hängen an ihm. Nur in dieser Gewinnung vermöchten unsere Väter vor hundert Jahren sich zu betreten vom fremden Druck. Als Blücher 1815 mit seinem Heere in drei Tagen zwei Schlachten geschlagen, eine Niederlage erlitten und einen glänzenden Sieg errungen hatte, da riefte er an seine Soldaten die Worte: „Nie wird Preußen untergehen, wenn Eure Söhne und Enkel Euch gleichen.“ Wir Deutsche werden im Ernstfalle unserer Väter und Großväter nicht unwürdig sein; seien wir es auch nicht im Frieden, wenn das Vaterland ruft. Es bedarf der Waffen; denn: „Berett sein, ist alles.“ Nicht uns beschalt kein Däse schenken; zeigen wir den Nachbarn daß Wille gegen Wille steht!
Berlin, den 8. März 1913.

Für den Gesamtverband.

Der Ausschuß des Deutschen Wehrvereins.
Vorstands: Generalmajor a. D. Keim, Berlin-Wilmersdorf, 1. Hells. Vorl.: Kaiserl. Gelehrter a. D. v. Pilgrim-Baltazzi, Berlin, 2. Hells. Vorl.: Geh. Rat Prof. Dr. Dietrich Schärer, Berlin-Steglitz, Schriftführer Schriftführer Richard Nordhausen, Berlin-Schöneberg, Stellv. Schriftführer: Hauptlehrer Heinrich Rippner, Berlin. Schatzmeister: Geh. Kommerzienrat Burenstein, Berlin. Geschäftsleiter: Schatzmeister: Verlagsdirektor Balz, Berlin.

Meteorologische Station.

	18. April 9 Uhr abends	19. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	762.1	749.6
Thermometer Celsius	8.7	8.8
Rel. Feuchtigkeit	85 %	89 %
Wind	SE 2	SE 3
Maximum der Temperatur am 18. April: 13.7 °C.		
Minimum in der Nacht vom 18. April zum 19. April: 4.5 °C.		
Windstille am 19. April 7 Uhr morgens: 0.0 mm.		

Hallischer Marktbericht

vom 19. April

Sie pro Mandel	1.10-1.15 Br.	Stromkohl pr. St.	0.20-0.40 Br.
Butter pro Stüd.	0.60-0.75	Rohfleisch pro Stüd.	0.08-0.11
Ehner pro Stüd.	2.30-3.00	Rohfleisch pr. Stüd.	0.08-0.08
Hühner pro Stüd.	1.50-2.00	Rohfleisch pr. Stüd.	0.10-0.15
Lamben in p. Paar	1.00-1.75	Wahlschnee pr. Stüd.	0.08-0.08
Seidel pro Stüd.	0.10-0.40	Salter pr. Stüd.	0.08-0.10
Rindfleisch pr. Stüd.	1.00-1.75	Kartoffeln pr. St.	2.50-3.00
Galat pro Stüd.	0.10-0.15	Strom	0.08-0.08
Stroh pr. Stüd.	0.08-0.20	Schwefelsäure pr. St.	0.90-1.20
Stroh pr. Stüd.	0.08-0.15	Kammelfleisch	0.90-1.20
Stroh pr. Stüd.	0.08-0.15	Strohfleisch	0.90-1.20
Stroh pr. Stüd.	0.08-0.15	Rohfleisch	0.90-1.40
Stroh pr. Stüd.	0.08-0.15		

Es liegt mir nichts daran

Sie durch **Gratiszugaben** und mit **scheinbar billigen** Preisen als Kunden zu gewinnen. Es ist kein Geheimnis mehr, dass das Publikum **Gratiszugaben** auf irgend eine Weise mit bezahlen muss. **Mein Ehrgeiz** liegt darin, Sie durch **hervorragende Leistungen** dauernd als meine Kunden zu gewinnen und entsprechend diesen Leistungen sind meine **Preise billig** zu nennen. Lassen Sie sich Photographien anfertigen, welche dem modernen Geschmack entsprechen und Sie werden Ihre Freude daran haben.

Richard Schröder,

Atelier für moderne Photographien, Kunststalt für Vergrößerungen und farbige Porträts, nur **Steinweg 12**, Telephon 601, grosses, elegantes Atelier am Platze, part., 1., 2. u. 3. Etage.

„Tulpe“. Krebse = Krebsgerichte. Sonntags Souper - Musik.

Walhalla-Theater
Täglich Anfang 9 Uhr.
Timea and Djemmy Reavell
in dem Tanzdrama
„Die Tempelschändung“
Ausserdem: Der neueste Schlager am Theaterhimmel:
„Julchens Flitterwochen“
Grosse Fosse mit Gesang u. Tanz in 4 Bildern von
Max Reissan, Musik von Otto Schwarz.
Glänzende Ausstattung! Riesiger Lacherfolg!
Sonntag nachm. 4 Uhr: **Familien-Vorstellung.**
M. 0.20, 0.55, 0.90, 1.10, Erw. 1 Kind frei. „Julchens
Flitterwochen“: hierauf: „Die Tempelschändung“.

Hotel Kaiser Wilhelm.
Säle und Salons zu Hochzeiten, Festessen, Vereinsfesten.
Höchste Leistungen d. Küche.
Grundsatz: Sauberkeit.
Inhaber:
Richard Rahne

Sporthemden, Tennishemden, Gürtel.
Gust. Liebermann,
Geiststr. 42 (Ecke Thaliasstr.)

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 20. April, von 1/4 bis 11 Uhr
Zwei Militärkonzerte
der Kapelle des 31. Regiments Generalfeldmarschall
Graf Wimpfen (Magdeb.) Nr. 36.
Leitung: Königl. Obermusikmeister Herr R. Fister.
Starten gültig. Eintritt 35 Wfa. F. Winkler.

CIRCUS
Herm. Althoff Halle
Ecke Kronprinzen- u. Humboldtstrasse
Kaiserplatz und Paulskirche.
In jeder Vorstellung:
Max I.
der **Menschen-Affe**
ist ein **Universal-künstler**
als Radfahrer, Kapellmeister, Kartenspieler, Komiker.
ist unstreitig die grösste Sensation.
Alleiniger ermächtigter Verkauf
im Zigarrengeschäft von Max Schulz, Grosse Ulrichstrassen-Ecke, Gr. Steinstrasse 1-2. Telefon 561.

Apollo-Theater.
Gute Sonnabend, d. 19. April, 8 1/2 Uhr, zum 1. Male:
„Die geschiedenen Frauen“
über: „ne lustige Doppel-Ehe.“
Schwant mit 2 Akt u. 3 Aufz. v. R. Kraop.
Musik von Paul Lincke.
Für seine 30er Bühne bearbeitet von Direktor P. Brang.
Sauts Weißt du noch, wie schön es war?
Der hat mal geliebt, weil er mit vertragen kann.
Gelänge Das ist der liebe Daniel Fiedle.
Schlager: Wenn der Mond scheint löst.
Tränen werden gelacht!
Sonntag, den 20. April, 2 große Vorstellungen.
nachm. 4 u. abds. 8 Uhr:
„Die geschiedenen Frauen.“
Nachmittagspreise: 0.25, 0.55, 1 & 2 abdr. 1 Billet.
Vorverkauf im Theaterbureau von 9 Uhr vorm. ab ununterbrochen Tel. 183.

Bergschenke.
Sonntag, den 20. April, nachm. 4 Uhr
Künstler - Konzert.

Passage-Theater
Lichtspielhaus
Halle a. S. Leipzigerstrasse 88.
Ab Sonntagabend, den 19. April a. c.
Vollständig neues Programm.
Als Haupt-Attraktion gelangen die Original-Aufnahmen der Afrika-Expedition des berühmten Wild-Westretters:
Buffalo Jones
zur Vorführung. Jones, Mannes, der 70 Jahre alt, mit seiner eisernen Willenskraft und mit grösster Unerblichkeit den gefährlichsten Bestien der Dschungel und Steppe Afrikas entgegentritt und diese Tiere, nur mit dem Lasso bewaffnet, einfängt, um sie dann nach Europa zu senden.
Das ist schenswert für jedermann.
Ausserdem gelangt ein erstklassiges Weltstadt-Programm zur Vorführung.
Beginn der Vorstellungen: Sonn- und Festtags um 3 Uhr, Wochentags um 4 Uhr. — Jugend-Vorstellung findet nur Sonntagnachtsmittags statt.
Vorverkauf:
Ab 28. dieses Monats gelangt die dritte Abteilung des Films von der Königin Luise zur Vorführung, betitelt:
Die Königin der Schmerzen.
Die Direktion.

Stadt-Theater
in Halle.
Krennstr. 1181.
Direkt.: G. G. Hofrat M. Richardts

Frank'sche Chorvereinigung
Leitung: Herr Franz Frank.
Sonntag, den 27. April, abends 8 Uhr, im Saale des
Neumarkt-Schützenhauses
Frühjahrs-Konzert
unter Mitwirkung geschätzter Hallescher u. Leipziger Kräfte.
Programm: Frühlings- und Liebeslieder.
Gesänge für Gemischten und Frauenchor.
Soli und Duette für Sopran und Bariton.
Rezitationen und Geigen-Soli.
Eintrittskarten a Mk. 1.05, 0.75 u. 0.45 in der Hofmusikalienhandlung der Herren Heine, Rothmann und Reine, Koch.

Weinhaus Braskowski
auserlesene Delikatessen zu kleinen Preisen.
Naturreine Weine
Hervorragender Qualität in reicher Auswahl.
Sonntags
Souper-Musik.

Hotel Goldener Ring.
Jeden Sonntag abend ab 7 1/2 Uhr
Künstler-Konzert.
Sopern, Klavier- u. Gesangs-Abendkarte.
1/2, 1/4, 1/2, 1/4, Portonen.
Ausgangs- Leipziger u. Export-Biere.

Passage-Theater
Lichtspielhaus
Halle a. S. Leipzigerstrasse 88.
Ab Sonntagabend, den 19. April a. c.
Vollständig neues Programm.
Als Haupt-Attraktion gelangen die Original-Aufnahmen der Afrika-Expedition des berühmten Wild-Westretters:
Buffalo Jones
zur Vorführung. Jones, Mannes, der 70 Jahre alt, mit seiner eisernen Willenskraft und mit grösster Unerblichkeit den gefährlichsten Bestien der Dschungel und Steppe Afrikas entgegentritt und diese Tiere, nur mit dem Lasso bewaffnet, einfängt, um sie dann nach Europa zu senden.
Das ist schenswert für jedermann.
Ausserdem gelangt ein erstklassiges Weltstadt-Programm zur Vorführung.
Beginn der Vorstellungen: Sonn- und Festtags um 3 Uhr, Wochentags um 4 Uhr. — Jugend-Vorstellung findet nur Sonntagnachtsmittags statt.
Vorverkauf:
Ab 28. dieses Monats gelangt die dritte Abteilung des Films von der Königin Luise zur Vorführung, betitelt:
Die Königin der Schmerzen.
Die Direktion.

Metropol-Hotel
Krebse!
Egl. Münchener Hofbräu-Schankbier.
Diners und Soupers nach Wahl
im Abonnement!

Schützenhof = Heide-Park.
Die Schießstände sind den ganzen Tag geöffnet.
Schießscheine, Gewehre u. Munition beim Feiler erhältlich.
Ein sehr beliebtes Ausflugslokal ist das Gartenrestaurant **Leuchtturm.**
Morgens, Sonntag, von 4 Uhr an Ball.
Autoverbindung ab Ribbeckplatz.

Fussball - Wettspiel.
Wackersportplatz.
Sonntag, den 20. April 1918, nachmittags 4 Uhr
Leipziger Eintracht I
gegen
Wacker Halle I.

Wippra im Harz.
„Deutsches Haus“
tätiglich bekannt. Gerhaus, neu erbaut, mit Garten u. Auenen im prächtigen Wippraal. Weit ausgebaute Salubritäten. Pension 4-12, für Kinder u. Hebrer. Stroblette frei.

1893 Musik-Schule 1893
D. Kruse und Tochter
Grosse Brauhausstrasse 15 empfiehl. Neue Promenade
Klavier- u. Geigen-Unterricht.
Nur Einzel-Unterricht.

Bad Wittekind.
Die Badesaison ist eröffnet!
Sol.-Moor (natürliches Schmelzberger) Dampf-Kohlensäure-Sol., Schwefel- u. alle anderen medizinischen Bäder werden in der Zeit von früh 7 bis abends 7 Uhr, Sonntags von 7 bis 1 Uhr verabfolgt.
Alle Hallischen Aerzte übernehmen Behandlung; die medizinische Leitung des Bades liegt in den Händen des Herrn Geheimen Sanitätsrats Dr. Nekus. Möblierte Zimmer im Kurhaus, im Badehaus und in der Villa „Margarethe“ zu zivilen Preisen.

„Zum Schultheiss“
Poststrasse 5.
Kaffeehaus mit Einlage
Dessenswanzenpe
Aal blau u. Butter
Koteletts mit Käse
Zungenragout m. r. Champign.
Hummermajonaise
Mastkabeln
Schinken in Burgunder
Kompott Salat
Praline-Bombe
Stamm:
Junge Hamb. Gans m. Kompott
Frikassee von Huhn
Tournedos m. Steinpilzen
Sala
zum Abhalten v. Festlichkeiten
und Vereinsveranstaltungen.

Musikapparate
eingebaute Holztische
hervorragende Tonwiedergabe
bekommen Sie nur im
Halleschen Musikhaus
Alte Promenade 10.
Dort werden auch Apparate zu
festen Teilweise geliefert.
Kutschwagen
Sonntag f. Speckkuchen und ein hochfeines Glas Pilsner der Hall. Akt.-Brauerei
worauf erbesucht einladet

Schreiber-Schlösschen
Einem hochverehrten Publikum von Halle a. S. und Umgegend teilen wir hierdurch ergebens mit, dass wir mit heutigem Tage das in unserer Gartenanlage am kleinen Galgenberge neuerbaute Veronshaus unter dem Namen
Schreiber-Schlösschen
dem öffentlichen Verkehr übergeben.
Die Bewirtschaftung haben wir dem bestens bewährten Gastwirt Herrn Karl Männel übertragen.
Hochachtungsvoll
Schreibergarten-Genossenschaft Halle-Nord, e. G. m. b. H.
Der Vorstand: L. A. Wiehr, Barbry.
Bezugnehmend auf obige Eröffnungsanzeige sichere ich allen meinen werten Gästen die Verabreichung von nur besten Speisen, gutem Kaffee und bestgepflegten Bieren bei aufmerksamster Bedienung zu. Gutes Billard und eine heizbare Kegelbahn empfehle zur gef. Benutzung. Es wird mein Bestreben sein, meinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu machen.
Indem ich um freundliche Unterstützung obigen Unternehmens bitte, erlaube ich mich, die
Sonntag f. Speckkuchen und ein hochfeines Glas Pilsner der Hall. Akt.-Brauerei
worauf erbesucht einladet

5 T.
20. 4. 7/4. G. Brm.
Voban Sie (Halle) 16 A. E. Wille
(Halle) 3. E. L. Wille
H. Schöne Naabf., G. S. S. D. 84